

Wirtschaftstelegramm

» **Gute Tat** Noch bis 19. November können Kunden von Rewe und Nahkauf die Arbeit der örtlichen Tafeln unterstützen. In den Supermärkten stehen bereits fertig gepackte Lebensmittel für je fünf Euro zum Verkauf, die der Kunde erwerben und so an die Tafel spenden kann. Rewe selbst stockt die Kundenspenden bundesweit mit weiteren 40 000 Tüten auf. So sollen gemeinsam Lebensmittel im Wert von über einer Million Euro an die Tafeln gehen.

» **Selber machen** Der Smartphone Boom ist ungebrochen. Aber kaum jemand kann eigene Anwendungen für die kleinen Alleskönner entwickeln. Das will das Augsburger Computer Forum ändern und bietet einen dreitägigen Kurs an. Alle Informationen und Anmeldebedingungen finden sich unter: www.augusta.de/schulungen.

» **Meisterausbildung** Der Verbraucherservice Bayern bietet in Augsburg einen berufsbegleitenden Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft an. Der Lehrgang findet jeweils dienstags statt und beginnt am 7. Februar 2017. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Berufsausbildung zur Hauswirtschaftlerin. Infoabende finden am 15. November (18 Uhr) und 9. Dezember (17 Uhr) im Ottmarsgäßchen 8 statt. Weitere Auskünfte unter: berufsbildung@verbraucherservice-bayern.de.

Küchenstudio in Oberhausen schließt

Das Oberhauser Küchenstudio Knoll und die dazugehörige Kfz-Werkstatt, vielen Augsburgern noch unter dem Namen Bosch Dienst Dürr bekannt, schließen zum Jahresende. Das gab ein Sprecher der Augsburger Filiale bekannt. Betroffen von der Entscheidung seien neun Mitarbeiter, darunter zwei Lehrlinge.

Das Unternehmen Knoll mit Hauptsitz in Bayreuth teilt sich in die Bereiche Elektrogroßhandel und Autoteile GmbH auf und hat 2004 den Bosch Dienst Dürr in Augsburg-Oberhausen übernommen. Bereits im August dieses Jahres seien die Mitarbeiter über die Schließung der Niederlassung informiert worden. Wie es mit den betroffenen Beschäftigten weiter gehe, stünde noch nicht in allen Fällen fest, so der Sprecher weiter. (n1st)

Siller & Laar feiert 180. Jubiläum

Das traditionsreiche Augsburger Unternehmen Siller & Laar feiert in diesem Jahr sein 180-jähriges Bestehen. Der regionale Anbieter von Schrauben, Werkzeugen und Befestigungstechnik ist damit nach eigenen Angaben eines der ältesten Unternehmen der Branche. Seit 1990 gehört die Firma zur Reca Group, einer international tätigen Unternehmensgruppe, die Kunden aus Handwerk, Industrie und Automobilwirtschaft mit Befestigungstechnik, Werkzeugen, Installations- und Wartungszubehör bedient. In Augsburg beschäftigt Siller & Laar 48 Mitarbeiter und erzielt einen Jahresumsatz von 13,2 Millionen Euro.

Gegründet wurde Siller & Laar 1836 von Franz Anton Hug und Anton Siller. Als 1857 der neue Mann der Haug-Witwe, Carl Laar, ins Unternehmen eintrat, entstand der heute bekannte Firmenname „Siller & Laar“. 1959 wurde das Unternehmen in eine KG umgewandelt. 1990 folgte die Eingliederung in die Reca Group. (n1st)

Anton Siller

Carl Laar

Warum Pelzmode kein Statussymbol mehr ist

Mode In Augsburg gibt es nur noch vier Geschäfte in der Branche. Das hat mehrere Ursachen, wissen zwei Experten und beschreiben, wie sie sich behaupten – auch im Hinblick auf den Tierschutz

VON ANDREA WENZEL

Es ist eine Branche, die mitunter Widerspruch hervorruft. Damit leben die Geschäftsleute. „Ich bin pelzverrückt“, sagt Hans-Peter Gerner über sich selbst und liefert die Begründung für seine ungewöhnliche Leidenschaft gleich mit. „Das Gefühl, wenn man Felle anfasst, die Tatsache, dass es sich um ein organisches Produkt handelt und die Attribute wie Weichheit und Geborgenheit, die man mit Pelz verbindet, faszinieren mich“, erzählt er voller Überzeugung. Seine Tochter Natalie hat die Leidenschaft für Pelz geerbt, sie tritt in die Fußstapfen des Vaters. Natalie Gerner ist Kürschnermeisterin und arbeitet im Pelz-Atelier des Vaters in Kriegshaber.

In ihrem Beruf ist die junge Frau nahezu eine Einzelkämpferin, denn viele Kürschner gibt es in Augsburg nicht mehr. „Als ich 1986 den Laden übernommen habe, waren es noch 45 Kürschner. Heute sind noch vier übrig“, sagt Gerner. Zu ihnen gehört Walter Wölfl vom Pelzmodengeschäft Rottner in Lechhausen. Wölfl war 17 Jahre Obermeister der schwäbischen Kürschnerinnung, die es heute nicht mehr gibt. Die Branche verliert an Zuspriech.

Der starke Rückgang an Geschäften, die Pelzmode anbieten, hat laut Wölfl verschiedene Gründe. „Das Problem, einen Nachfolger zu finden, haben viele inhabergeführte Unternehmen und mit dieser Schwierigkeit kämpft auch unsere Branche.“ Als der Tierschutz Mitte der 80er Jahre verstärkt gegen Pelz mobil gemacht habe, seien zudem Betriebe in finanzielle Schieflage geraten und hätten schließen müssen.

„Das lag aber nicht nur am Tierschutz und den damit verbundenen Vorbehalten, sondern auch an den Geschäftsmodellen, die unter den neuen Bedingungen nicht mehr funktioniert haben und auch nicht angepasst worden sind“, so Wölfl weiter. Sei früher ein Pelzmantelmodell in verschiedensten Größen mehrfach gefertigt worden, so arbeite man heute nur noch nach speziellen Kundenwünschen oder maximal in Kleinstserien. Das habe die Pelzmode verändert. Sie sei individueller geworden und längst kein Statussymbol mehr.

Darauf legt Hans-Peter Gerner ebenfalls Wert. „Pelz sollte man nicht nur zu ausgewählten Terminen, sondern immer tragen können“, erklärt er seine Philosophie.

Modemessen wie in Paris oder Mailand seien Pflichttermine. „Den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt. Wir können das Fell nach außen tragen oder auch nach innen setzen. Wir färben Felle ein, um ihnen eine besondere Note zu geben, oder kombinieren Stoff und Fell beispielsweise für einen Poncho.“ Auch Wendejacken oder Jacken, die nach dem Abtrennen der Ärmel als Weste getragen werden können, hat das Atelier im Angebot. Wer nicht neu fertigen lassen will, kann alte Pelzmäntel zum Umarbeiten bringen. „Es gibt nahezu unendlich viele Möglichkeiten, aus etwas Altem, etwas Neues zu machen“, sagen Gerner und Wölfl. Beide beschreiben den Anteil an Umarbeitungen als Schwerpunkt ihrer Arbeit.

Auf diese Weise könne man nicht nur Pelzherben glücklich machen, sondern der Wegwerfgesellschaft etwas entgegensetzen. Denn Pelz sei, entgegen vieler Unkenrufe aus dem Tierschutzlager eine nachhaltige Ware. „Pelz ist ein natürlich nachwachsendes Produkt, das viele Jahrzehnte hält und im Falle einer Umarbeitung auch noch umweltfreundlich recycelt wird“, sagt Hans-Peter Gerner. Dazu sei es für einen guten Kürschner bei Neuproduktionen unerlässlich, auf artgerechte Haltung der Tiere zu achten. „Für uns ist es wichtig, dass kein Tier für die Pelzproduktion ausgerottet oder gequält wird. Wir legen Wert auf die Einhaltung der Artenschutzabkommen und den Tierschutz“, so Gerner. Zum Wohl der Tiere und der Qualität der Felle. Denn nur Nerze, Füchse, Persianer,

Lämmer, Ziegen oder Nutria aus artgerechter Haltung würden auch Felle in bester Qualität liefern, so der Experte weiter. Und um sicher zu gehen, woher die Felle stammen, besuche Tochter Natalie regelmäßig Farmen, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Auch Wölfl legt Wert auf Qualität. „Ware aus China würde ich nicht beziehen, da wird auf das Tierwohl nicht geachtet“, sagt er. Im Gegenzug merkt er an: „In manchen Regionen unseres Landes oder der Erde sind beispielsweise Bisamratten eine Plage und werden gefangen. Da sehe ich nichts Verwerfliches darin, das Fell zu verarbeiten.“

Wölfl kann damit leben, dass manche Kunden Pelzmode ablehnen, so lange sie es auf faire Weise tun: „Mich ärgert es, wenn Menschen mich ansprechen und mir Unverschämtheiten an den Kopf werfen, dann aber im Supermarkt das billigste Fleisch kaufen, ohne nachzufragen, unter welchen Bedingungen diese Tiere leben und sterben mussten.“

Trotz Gegenwind und verschiedenen wirtschaftlichen Hindernissen wollen Gerner und Wölfl ihren Berufsstand für die Zukunft sichern. „Demjenigen, der Kürschner werden und ein Pelzmodengeschäft eröffnen möchte, kann ich nur sagen, tue das, es ist ein toller Beruf“, sagt Wölfl voller Überzeugung. Natalie Gerner hat diesen Schritt getan und fertigt zusammen mit den vier Kollegen im Atelier ihres Vaters Mode aus Pelz. Auch einen Auszubildenden haben die Gerner im Team, darauf sind sie besonders stolz.



Hans-Peter Gerner und seine Tochter Natalie in ihrer Werkstatt in Kriegshaber. Dort entstehen ihre Kreationen. Foto: Michael Hochgemuth



Walter Wölfl ist der Inhaber des Pelzmodengeschäfts Rottner in Lechhausen. Umarbeitungen alter Stücke gehören für ihn zum täglichen Geschäft. Foto: Anne Wall

Kommentar VON ANDREA WENZEL

» n1st@augsbu-er-allgemeine.de

Persönliche Entscheidung

Ist Pelzmode moralisch verwerflich oder nicht? Wer eine Antwort auf diese Frage geben will, muss sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen, um am Ende eine fundierte Meinung vertreten zu können. Tierschützer führen die teils grausigen Bedingungen auf Tierfarmen ins Feld oder wehren sich gegen Leberfallen, die auch Tieren schaden, die gar nicht für die Pelzgewinnung gebraucht werden. Sicher spielen diese Argumente bei manchen Pelzmodeherstellern eine Rolle und schwarze Schafe gibt es in

jeder Branche. Aber es gibt auch seriöse Unternehmen, die den Tierschutz achten und auf sauber geführte Farmen und die Nachhaltigkeit ihres Produkts Wert legen. Polemik führt nicht weiter.

Unterm Strich muss sich der Verbraucher genau mit den verschiedenen Positionen auseinandersetzen und seine ganz persönliche Entscheidung fällen. Immer im Hinblick darauf, diese fair gegenüber allen Beteiligten zu vertreten, anstatt seinen Unmut mit unangemessenen Mitteln kundzutun.

Wenn Yoga als Medizin dient

Intersana 250 Aussteller machen bei der Gesundheitsmesse mit. Was alles geboten ist

VON MICHAEL HÖRMANN

Sie ist ein fester Bestandteil im Augsburger Messekalender. Kein Wunder, denn an den Themen Schönheit, Wellness und Gesundheit führt kein Weg vorbei. Bereits zum zwölften Mal steigt die Gesundheitsmesse „Intersana“ im Messezentrum. Auftakt ist am heutigen Freitag, 11. November. Die dreitägige Veranstaltung richtet sich an Interessierte, denen das Thema Gesundheit nicht egal ist. 250 Aussteller sind in diesem Jahr vertreten. Zum Angebot der Gesundheitsmesse zählen ferner 140 Vorträge an drei Tagen sowie 30 Workshops, also Arbeitsgruppen, in denen sich Besucher in 20-minütigen Treffen in viele Themengebiete „einfühlen“ können. So geht es um das Erlernen des eigenen Selbstbewusstseins, aber auch Lachyoga oder ein Jonglierkurs auf die Kürze sind im Angebot.

Pressesprecherin Silvia Schüler vom Intersana-Team sagt: „Unser Ziel war und ist, Ausstellern und Besuchern eine hochwertige und zugleich vielfältige Plattform zu bieten, die alle Gesundheitsthemen betrifft – mit kompetenten Ansprechpartnern, aktuellen Themen und spannenden Angeboten.“

Nach ihren Worten hat sich der Anspruch der Gesundheitsmesse, den die Veranstalter an sich selbst stellen, im Laufe der Jahre geändert: „Die Ganzheitsmedizin ist immer mehr in den Fokus gerückt.“ Dies gelte für Patienten, aber auch die Personen, die für die Versorgung zuständig sind. Alternative Therapien und Heilverfahren hätten auch immer mehr Einzug in die Schulmedizin gehalten, sagt Schüler: „Yoga wurde vor zehn Jahren nicht anerkannt. Inzwischen nehmen viele Krankenkassen die Prävention sehr ernst und zahlen Yogakurse für ihre Mitglieder.“ Was mit Yoga-Übungen zu erreichen ist, das steht daher bei der Intersana im Blickpunkt.

Ein Sonderthema auf der Messe dreht sich um das Thema „Krebs“. Es geht um die vielfältigen Behandlungsmethoden. Experten vom Klinikum Augsburg stellen das Projekt „ICCA“ vor. Dahinter verbirgt sich die Zusammenarbeit von Fachabteilungen am Klinikum, die zum Ziel hat, dem Patienten eine bestmögliche Versorgung zu bieten.

Wenn es um die Gesundheit geht, spielt auch die Ernährung für viele Menschen eine immer größere Rolle. Mit einem ganzen Paket an „Ernährungsthemen“ geht die Intersana auf diese Wünsche ein.



Yoga – für viele Menschen ist die indische Lehre ein Weg, um sich zu entspannen. Die Intersana stellt diesen Aspekt in den Blickpunkt. Foto: Ralf Lienert

Die Gesundheitsmesse Intersana

- **Termin** Freitag, 11. November, bis Sonntag, 13. November,
- **Öffnungszeiten** täglich von 10 bis 18 Uhr,
- **Eintrittspreise** Erwachsene (Tageskarte sieben Euro), ermäßigt (fünf

Euro). Kinder bis einschließlich 13 Jahre sind frei. Der Einlass ist bis 17 Uhr möglich.

- **Parkplätze** Es gibt kostenpflichtige Parkplätze am Augsburger Messegelände.

So geht Robotik

Kuka erklärt Zukunft

Man hört vom Pflegeroboter und vom Putzroboter und davon, dass sich mit dem Einsatz von ihnen unsere Arbeitsabläufe immer stärker automatisieren. Aber wie sieht das konkret aus? Was können Roboter heute schon und wie werden sie künftig unseren beruflichen wie privaten Alltag prägen und verändern? Die Europäische Woche der Robotertechnik, die seit 2011 jährlich stattfindet, will diese Fragen klären – allgemein verständlich für Kinder ebenso wie für Erwachsene.

In Augsburg beteiligt sich Kuka mit einem breit angelegten Programm an der Vermittlung eines komplexen Zukunftsthemas. So sind interaktive Vorlesungen (21. und 23. November, 15 Uhr) für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren geplant, die selbst einen kleinen Roboter steuern dürfen. Am 24. November um 18.30 Uhr erhalten Erwachsene einen Überblick zu den Trends in der Industrierobotik. Wer an den Veranstaltungen teilnehmen will, muss sich anmelden unter: pr@kuka.com oder unter 0821/797-5440. (n1st) Foto: Fred Schöllhorn

